

Bundesumweltministerin Steffi Lemke bei der Eröffnung der IFAT 2022

Bundesumweltministerin Steffi Lemke hat gemeinsam mit dem bayerischen Umweltminister Thorsten Glauber die IFAT Munich 2022 eröffnet. Die IFAT Munich ist die weltweit führende und größte Fachmesse der Umwelttechnologiebranche. Alle zwei Jahre werden in München Lösungen für die Bereiche Wasser-, Abwasser-, Abfall-, und Rohstoffwirtschaft. Die Messe belegt eine Fläche von rund 260.000 Quadratmetern, auf der rund 2.900 Aussteller aus mehr als 50 Ländern ihre Innovationen zeigen. Bundesumweltministerin Steffi Lemke betonte die Bedeutung der Weltleitmesse, gerade in solchen unruhigen Zeiten wie jetzt:

Oton Bundesumweltministerin Steffi Lemke; *die IFAT ist die größte Messe für Umwelttechnologie, Deutschland ist seit vielen Jahren hier Vorreiter bei diesen Technologien. Die gegenwärtige Situation durch den Angriffskrieg Russlands macht deutlich, wie abhängig wir sind von Rohstoffimporten, von Energieimporten, wie verletzlich unsere Lieferketten sind, hat auch die Pandemie deutlich gemacht. Deshalb ist die Frage von Umwelttechnik, Kreislaufwirtschaft, effizienter Einsatz von Ressourcen ein Thema, das Zukunft, was Power hat und uns unabhängig von solchen Importen macht.*

Oton Bundesumweltministerin Steffi Lemke; *es ist großartig, dass die IFAT wieder stattfinden kann, es ist eine riesengroße Messe, das sind mehr Aussteller als auf der Hannovermesse. Das zeigt, welche Bedeutung Umwelttechnologie hat. Auch die Themen von Schutz von Wasserressourcen und Wasseraufbereitung sind sehr wichtig und das wird gezeigt. Und dass man das hier alles in einem guten Dialog miteinander austauschen kann, dass ich als Minister hier auch mal etwas anfassen kann, das ist nicht nur Videokonferenzen ersetzbar.*

Eines der Fokusthemen auf der IFAT Munich 2022 ist die Kreislaufwirtschaft. Die dafür erforderlichen politischen Pläne, die gesetzlichen Regelungen und die dazu notwendigen technologischen Lösungen stehen im Mittelpunkt:

Oton Bundesumweltministerin Steffi Lemke; *ganz allgemein, dass unsere Produkte besser reparierbar sein müssen, dass sie länger im Kreislauf gehalten werden müssen, über Stoffkaskaden. Es gilt weniger Abfall zu erzeugen und weniger Rohstoffe einzusetzen, das ist natürlich ein Riesefeld, die wir alle nutzen, die die Industrie nutzt. Deshalb werden wir in einer Kreislaufwirtschaftsstrategie die Ansätze bündeln, um mehr Kreislauf zu nutzen.*

Ziel sei es, so Lemke weiter, hier in absehbarer Zeit eine Zero-Waste-Strategie zu verfolgen - das sei die größte Herausforderung:

Oton Bundesumweltministerin Steffi Lemke; *eigentlich ist alles endlich, sogar der Sand für die Baustoffe, daher ist die große Herausforderung, in relativ kurzen Zeiträumen viel Transformation zu ermöglichen. Die Rohstoffverknappung, die Klimakrise und die Krise des Artenaussterbens, deshalb brauchen wir starke und schnelle Antworten.*